Halle und Umgebung.

Halle, den 9. Juni 1917.

Amtlicher Teil.

Versorgungsregelung für die Woche vom 11. bis 17. Juni.

Auf Grund der §§ 47 und 49 der Verordnung des Bundesrates vom 26. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 590), der Verordnung über die Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung und gemäß der Verordnung des Magistrates vom 15. Sept. 1916 wird für den Stadtbezirk Halle folgendes angeordnet:

§ 1.

In der Woche vom 11. bis 17. Juni dürfen auf den Abschnitt 9 der Kartoffelkarte bis fünf Pfund Kartoffeln abgegeben und entnommen werden. Die Verkäufer haben beim Verkaufe diesen Abschnitt von der Kartoffelkarte abzutrennen und den Verkauf in der vorgeschriebenen Weise im Lebensmittelscheine (Rubrik Kartoffeln) ersichtlich zu machen. Von der Kartoffelkarte bereits abgetrennte Abschnitte sind ungültig und daher von den Verkäufern zurückzuweisen.

§ 2.

Schwerst-, Schwerarbeiter und in Halle beschäftigte auswärtige Schwerstarbeiter dürfen auf den Abschnitt 7 der violetten Karte fünf, auf den Abschnitt 7 der dunkelgelben Kartoffelkarte vier Pfund, auf den Abschnitt 7 der grünen Kartoffelkarte ein Pfund Kartoffeln kaufen. An diese Personen darf die Ware gegen Vorlage und Einziehung der von der Karte bereits abgetrennten Abschnitte der Zusatzkarte abgegeben werden. Die Abschnitte der Zusatzkarte zeigen in violetter Farbe für Schwerstarbeiter, in dunkelgelber Farbe für Schwerarbeiter, in grüner Farbe für auswärtige Schwerstarbeiter die Angabe der Woche, für die sie gelten. Auf die Abschnitte in violetter Farbe dürfen fünf, auf jene in gelber Farbe vier, auf die Abschnitte in grüner Farbe ein Pfund Kartoffeln abgegeben werden.

§ 3.

Die Verkäufer haben die Abschnitte der Kartoffelkarten am Dienstag, den 19. Juni, dem Stadt-Ernährungsamt in der vorgeschriebenen Weise gebündelt abzuliefern.

§ 4.

In der Woche vom 11. bis 17. Juni gelangen außerdem noch zur Verteilung für den Kopf der Bevölkerung: ein viertel Pfund Hafergrütze, ein viertel Pfund Sirup, ein viertel Pfund Grieß. Die nähere Regelung erfolgt durch besondere Bekanntmachungen.

§ 5.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung, die mit der Bekanntmachung in Wirksamkeit tritt, werden nach § 16 der Bekanntmachung vom 1. Dezember 1916 bezw. nach § 17 der Verordnung über Preisprüfungsstellen gestraft.

•

Eine eingehende Besprechung über Ernährungsfragen hat am Freitag mittag in Halle unter dem Vorsitze seiner Exzellenz des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Dr. von Hegel, stattgefunden in Anwesenheit des stellvertretenden kommandierenden General v. Lyncker. An ihr nahmen teil Herr Oberbürgermeister Dr. Rive, Bürgermeister Seydel und das gesamte Magistratskollegium sowie die Herren Regierungspräsidenten und Landräte. Alle Fragen der Volksernährung, insbesondere die Beschaffung von Fleisch und Gemüse, wurden eingehend erörtert und es ergab sich, daß zur Beunruhigung für das Publikum keinerlei Grund vorhanden ist, daß im Gegenteil die Volksernährung sich auch fernerhin in den bisherigen Bahnen bewegen dürfte.

50 Gramm Butter.

Auf Grund der Verordnung des Magistrats vom 13. Januar 1916 wird die Verteilung der Butter in der Woche vom 11.—17. Juni 1917 (47. Woche) folgendermaßen geregelt:

Es entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 50 Gramm. Die Menge, welche an die einzelnen Haushalte abgegeben werden kann, bestimmt sich nach der Zahl der Angehörigen des Haushalts, die sich aus der Fettkarte ergibt.

Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 12. Juni. Er erfolgt auf Grund des für die 47. Woche gültigen Abschnittes der Fettkarte in den Geschäften, in denen die Käufer in die Kundenliste eingetragen worden sind.

Der Verkäufer hat beim Verkaufe den Abschnitt der 47. Woche der Fettkarte abzutrennen und den Verkauf in der Kundenliste anzumerken. Die abgetrennten Abschnitte sind gebündelt dem Stadt-Ernährungsamte, Marktplatz 22 III, Zimmer 42, am Montag, den 18. Juni 1917, abzuliefern.

Militär-Urlauber erhalten die Butter auf Grund von Butterscheinen nur auf dem städtischen Markte (Talamtschule).

Heringsverkauf.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915 wird der Verkauf der der Stadt überwiesenen Heringe wie folgt geregelt:

Der Verkauf wird am Montag, den 11. Juni 1917, in der Talamtschule fortgesetzt.

Zugelassen zum Einkauf werden die Nummern der neuen Lebensmittelscheine 45 501—50 500 vormittags von 8—12 Uhr und von 2—6 Uhr nachmittags die Nummern 50 501—56 000.

Für jede Person eines Haushaltes werden ca. 110 Gramm zum Preise von 30 Pfennig abgegeben.

Man wolle abgezähltes Geld unbedingt bereit halten!

Papier zum Einwickeln ist mitzubringen.

Hafergrütze.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. bezw. 4. November 1915 wird der Verkauf von Hafergrütze wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Montag, den 11. Juni 1917. Für jede Person eines Haushaltes kann ein viertel Pfund abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt 44 Pfennig für das Pfund.

Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Hafergrütze einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind.

Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marke 52 des Warenbezugsscheines VI zu erfolgen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadt-Ernährungsamt, Marktplatz 22, 1. Obergeschoß (Saal links), binnen acht Tagen unter Angabe ihres Restbestandes einzureichen.

Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

Flußfische.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. bezw. 4. Nov. 1915 wird der Verkauf der der Stadt überwiesenen Flußfische (Schleie) wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Sonnabend, den 9. Juni 1917 und findet in nachstehenden Geschäften statt:

Dampffischerei „Nordsee", Gr. Ulrichstr. 58, G. Gärtner, Merseb. Str. 161, E. Schnabel, Steinweg 43, Fr. Krahmer, Wochenmarkt und Fischerplan, Pfeiffer & Haase, Ludwig-Wuchere-Straße, G. Schnabel, Bernburger Str. 17 u. Reilstraße, Pfeiffers Fischhandlung, Geiststraße.

Der Verkaufspreis beträgt ungefähr 2,70 Mk. für das Pfund. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.

Seefische.

Der Verkauf von Seefischen findet vom Sonnabend, den 9. Juni 1917, in den einschlägigen Geschäften statt. Der Verkauf erfolgt an jedermann und gegen Vorzeigung des neuen Lebensmittelscheines. Die Verkaufspreise sind:

Kabliau ohne Kopf	1,90 M.
Steinbutt 2	2,— M.
Tarbutt 1	2,— M.
Schellfisch 2	1,15 M.
Schellfisch 3	1,05 M.
Weißlinge	0,80 M.

Edamer Käse.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. bezw. 4. Nov. 1915 wird der Verkauf des der Stadt überwiesenen Edamer Käses wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Montag, den 11. Juni 1917, in der Talamtschule.

Zugelassen zum Einkauf werden die Nummern der neuen Lebensmittelscheine 1—2000 vormittags von 8—12 Uhr und von 2—6 Uhr nachmittags die Nummern 2001—3500.

Für jede Person eines Haushalts wird ein achtel Pfund zum Preise von 45 Pfg. abgegeben.

Abgezähltes Geld ist bereit zu halten!

Bekanntmachung.

Von heute ab sind sämtliche Sprechstellen des Stadt-Ernährungsamtes, Marktplatz 22, durch die Nummern 5401—5405 des Fernsprechnetzes zu erreichen.

Bekanntmachung.

Die bisher für Untermieter (d. s. diejenigen Personen, welche sich teilweise selbst verpflegen) ausgegebenen Zuckerkarten mit rotem Kreuz verlieren mit dem heutigen Tage ihre Gültigkeit. Auf die Abschnitte 10—12, umfassend den Zeitraum vom 1. Mai bis 31. Juli dieses Jahres, darf Zucker nicht mehr abgegeben werden.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

Lokaler Teil.

Zahlung der erhöhten Teuerungszulagen für die Beamten.

Die am 1. Mai fälligen erhöhten Teuerungszulagen waren den Eisenbahnbeamten bis jetzt noch nicht gezahlt worden. Infolge schriftlicher Vorstellungen des Abgeordneten Delius hat der Minister der öffentlichen Arbeiten, wie er in der Antwort an den genannten Abgeordneten mitteilt, die Dienststellen zur größten Beschleunigung angewiesen. Die Auszahlung der Zulagen, die bei der Post bereits am 1. Mai erfolgte, dürfte in den nächsten Tagen stattfinden. Die Beamten haben lange genug gewartet.

Der Raubmordversuch in Böllberg.

Das Opfer des Ueberfalles ist schwerverletzt und nach neuesten Feststellungen nur durch die Dazwischenkunft ihres Schwiegersohnes dem Tode entgangen. Dem Unholde ist man auf der Spur.

Zu dem ruchlosen Mordversuch erhalten wir noch die folgenden Einzelheiten: Der Täter stand erst 8 Tage im Dienst des Gutsbesitzers Wittig. Gestern nachmittag machte er „Feierabend", da er nicht mehr weiterarbeiten wollte, und verlangte von Frau Wittig Geld. Auf ihren Bescheid: „Ich habe nichts", ergriff er ein vierkantiges Holz und schlug der Greisin zweimal über den Kopf, einmal über die Stirn und ins Auge. Auf die Hilferufe der Frau kamen Referendar Rudloff und ein Knecht, die gerade vorübergingen, herbeigeeilt. Der Mörder ergriff die Flucht und entschwand. Heute gegen 4 Uhr früh, als im Hause alles im tiefsten Schlafe lag, schlich sich der Mörder in den Stall und nahm ein Pferd, sowie 2 Rotwürste und ein ¾-Brot. Die Würste verlor er unterwegs. Er ritt an die Saale hinunter, band das Pferd an einen Baum, wo man es heute früh grasen fand. Der Mörder dürfte mit dem Knecht Emil Heinecke identisch sein.

Ueber Luther und die Bibel

sprach im zweiten Reformationsgedächtnis-Vortrage in der Markkirche am Donnerstag abend Geh. Rat D. Dr. Feine. Der Gedankengang seiner überaus wertvollen und tiefgehenden Darlegungen sei in kurzen Zügen festgehalten.

Luther wird in diesem Erinnerungsjahre in mancher Gestalt gefeiert. Als Reformator von dem einen, vom andern als Glaubensheld, als Volksmann vom dritten. Jedem ist Luther etwas anderes, ein jeder hat eine eigene Stellung zu ihm. Fragt man aber nach der Quelle dessen, was Luther uns allen heute noch ist, so kommt man auf eine gemeinsame Erkenntnis: Luthers Stellung zur Bibel.

Luther war kein Paulus; es war kein einmaliges, außergewöhnliches Erlebnis, das ihn in eine neue Beziehung zu Gott brachte. Luther hat zu Erfurt im Kloster lange Zeit über seiner Vulgata (allgem. lat. Bibelübersetzung) in seelischer Qual und in Leibespein gegrübelt und gerungen, ehe ein neuer Geist aus dem alten Gotteswort über ihn kam. Aus allem, was er las, trat ihm zunächst nichts als das Antlitz des richtenden, strengen Gottes entgegen. All sein Lesen wollte ihn nichts finden lassen, was dem widersprach. Bis er an die Worte im Römerbrief 1. 17 kam, die seine Seele licht und hell werden ließen: „Sintemal darin offenbart wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben. Wie denn geschrieben steht: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben." Da ging ihm auf: das ist ja das Evangelium; Gott will uns etwas geben, will uns Vergebung der Sünden schenken, nicht um Ablaß oder Kasteien, sondern aus lauter Gnade um unseren Glauben! Als es ihm so aufging, da war ihm zumute, „als seien ihm die Pforten des Paradieses aufgetan". Und als Mittler zum väterlichen Herzen Gottes offenbarte sich ihm aus diesem Erfassen des Glaubens im Neuen Testament der Gottessohn und dessen Kreuz; „ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich." Das muß man verstehen — sagte er, das ist das große Geheimnis der Vergebung. Als er dann die Erkenntnis einmal hatte, da klang sie ihm auch aus hundert anderen Stellen der Schrift entgegen. Die Sündenvergebung ist ihm zeitlebens das Mittelstück des Christentums geblieben.

Das war die eigentliche Luthertat, daß er uns so das „Evangelium" wieder ausgrub und uns dadurch nicht nur ein neues Verhältnis zu Gott, sondern eine neue Stellung zur Welt gab. Nicht das Kloster, sondern Beruf und Pflichterfüllung sind des neuen Christen Lebensideal.

Bei kritische Bibelforschung hat eingeworfen, Luthers Stellung zur Bibel sei eine gebrochene. Er habe an Gottes Wort Kritik geübt und beispielsweise einige Bücher höher bewertet als andere. Das hat er allerdings getan; die christliche Religion ist eine geschichtliche Religion, und wo Geschichte ist, ist Theologie, Theologie ist Wissenschaft, und wo Wissenschaft, ist Meinungsunterschied. Darum hat aber Luther keine freiere Stellung zur Bibel eingenommen, sondern gerade eine gebundenere. Hat er doch der Schrift gegenüber selbst die Vernunft gefangengenommen unter das Wort. Ueberdies waren ihm stets alle Bücher der Testamente heilige Schrift, und erst die ganze Bibel machte ihm Gottes Wort aus. Bei aller Kritik und Forschung stellte er sich doch stets unter die Bibel.

Und wenn uns irgend an Luther ein Rest bleiben will, dann mögen wir bedenken, daß niemand einer geschichtlichen Größe je von allen Seiten nahe kommt. Wer von uns hat den ganzen Luther? In den Grundlinien des Luthergläubens jedoch weiß heute wie damals die evangelische Christenheit sich eins mit ihrem Reformator. Und wenn nach diesem Kampf der Waffen von neuem und heftiger als vorher der Kampf der Geister wieder anhebt, dann wollen wir mit Kraft und Mut an den Gütern der Reformation festhalten. Wollen zu dem biblischen Gott stehen, den uns Luther wiedergab, und jenseits aller Kulturseligkeit an der Schrift halten und immer tiefer in ihren Geist hineinwachsen. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!" — „Das Wort" — sang die Gemeinde zum Ausgang — „sie sollen lassen stahn!"

Das Gotteshaus war nahezu voll.

1,50 Mark tägliches Wochengeld für Kriegswöchnerinnen.

Amtlich. Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 22. März 1917 eine Resolution angenommen, die eine Steigerung des täglichen Wochengeldes für die Kriegswöchnerinnen auf 1,50 Mark verlangt. Eine Verordnung des Bundesrats vom 2. Juni 1917 trägt diesem Wunsche Rechnung und erhöht den Betrag des Wochengeldes, das nach den Bekanntmachungen über die Wochenhilfe für Rechnung des Reiches zu zahlen ist, von 1 Mark auf 1,50 Mark täglich. Die Maßnahme wird dadurch begründet und gerechtfertigt, daß die Nahrungs- und Stärkungsmittel, für deren Anschaffung das Wochengeld verwendet werden soll, erheblich im Preise gestiegen sind. Das Wochengeld, welches weiblichen Versicherten lediglich auf Grund ihrer eigenen Krankenversicherung aus Mitteln der Krankenkassen gewährt wird, bleibt von der Erhöhung unberührt. Der Betrag dieses Wochengeldes richtet sich auch weiterhin nach den Satzungen der betreffenden Krankenkasse.

Die Erhöhung der aus Reichsmitteln gewährten Wochengeldbeträge ist nicht rückwirkend, sondern tritt erst mit dem Tage der Verkündung der Verordnung in Geltung.

Eisernes Kreuz.

Professor E. Siefert, Chefarzt auf S. M. S. „Daun", hat das Eiserne Kreuz Erster Klasse erhalten.

Dem Musketier Kurt Möricke, Sohn des Reisenden Friedrich Möricke, Röserstraße 4 wohnhaft, ist an der Westfront wegen Tapferkeit vor dem Feind das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Das Eiserne Kreuz wurde dem Kontoristen Willy Finger, Telephonist in einem Inf.-Regt., für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen.

•

Dem Ingenieur und Fabrikbesitzer Max Melzer sowie dem Direktor August Gagelmann, beide in der Dampfkesselfabrik von Karl Melzer-Halle, wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Fürsorge für entlassene Strafgefangene.

Die Gefängnis-Gesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt plant neben der seit vielen Jahren in großem Segen arbeitenden Schreibstube, die den entlassenen Gefangenen aus den schreibkundigen Berufen Gelegenheit gibt, bis zur Erlangung einer neuen Lebensstellung sich zu beschäftigen, die Errichtung einer zweiten Uebergangsstation für Strafentlassene der handarbeitenden Stände. In unmittelbarer Nähe von Halle ist zu diesem Zwecke ein etwa 16 Morgen großes Grundstück erworben, das gärtnerisch bewirtschaftet werden soll. Das Heim soll vorläufig für 30 Insassen eingerichtet werden, die in der Gärtnerei selber und bei den umliegenden Landwirten und Gemüsebauern, denen zumal nach dem Kriege Hilfskräfte sehr erwünscht sein werden, beschäftigt werden sollen.

Je länger je mehr haben sich die Uebergangsstationen als das Herzstück aller Fürsorgearbeit herausgestellt. Wenn man bedenkt, wie schwer es den Gefangenen sehr häufig wird, nach der Entlassung wieder Arbeit und Verdienst zu finden, wie wichtig es aber auch auf der anderen Seite ist, daß sie sofort wieder Beschäftigung erhalten, damit sie vor der Arbeitslosigkeit und damit vor unvermeidlichem Rückfall bewahrt bleiben, wird man ermessen können, welch große Bedeutung diese Uebergangsstationen insbesondere angesichts der nach dem Kriege sicher zu erwartenden Zunahme der Straffälligkeit haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170609031/fragment/page=0001

In Würdigung dieser Notwendigkeit haben der Oberpräsident der Provinz Sachsen und die Herzoglich Anhaltische Staatsregierung eine Hauskollekte bewilligt, die in den Monaten April bis Juni einzusammeln ist. Die kirchlichen Behörden haben diese Kollekte warm empfohlen. In Halle wird mit dem Einsammeln in der nächsten Woche begonnen werden. Es sei auch an dieser Stelle auf diese Hauskollekte aufmerksam gemacht und gebeten, dieses wichtige Werk mit reichlichen Gaben zu unterstützen.

Aus unserem Zoologischen Garten.

Ein überaus anziehendes Bild bietet gegenwärtig in unserem Zoologischen Garten das Berggehege, in dem sich die Mufflons und die Mufflonbastarde mit ihren diesjährigen Jungen befinden. Die Mufflons leben als einzige europäische Wildschafe ausschließlich auf den Inseln Korsika und Sardinien. Mit unserm Hausschaf sehr nahe verwandt, erzeugen die Mufflons mit diesen fruchtbaren Bastarde, oder richtiger, Blendlinge; es liegt sogar die Vermutung nahe, daß wenigstens einige unserer Hausschafrassen vom Mufflon abstammen. Die Mufflons liefern ein sehr schmackhaftes Fleisch und man hat deshalb auch mit gutem Erfolg versucht, die Mufflons in Deutschland in freier Wildbahn einzubürgern und zu hegen. So beliefs sich der Bestand an Mufflewild im Jahre 1915 im Hofjagdrevier Göhrde in Hannover auf etwa 60, im Revier Harzgerode auf 80–90 Stück, auch im Taunus hat man neuerdings Mufflewild ausgesetzt. Im Magen dieser Tiere findet man häufig den sogenannten Bezoarstein, der in früheren Zeiten als Heilmittel gegen allerlei Krankheiten, s. B. gegen Pest und Epilepsie, in hohem Ansehen stand; besonders aber hielt man ihn für ein unfehlbares Gegengift. Wegen letzterer Eigenschaft hat er auch seinen Namen Bezoar, vom persischen Pazahar, d. h. Gegengift, abgeleitet, erhalten. Die Bezoarsteine sind Konkrumente, welche hauptsächlich aus Lithoeslinsäure bestehen und sehr viel Phosphate enthalten. Heute haben die Bezoarsteine keinerlei medizinische Bedeutung mehr.

Die jungen Mufflons sind sehr muntere, bewegliche Tiere, die schon wenige Tage nach der Geburt der Mutter überallhin zu folgen vermögen und als ausgesprochene Bergbewohner die waghalsigsten Kletterpartien unternehmen.

Morgen, Sonntag, findet nachmittags 3½ Uhr Konzert vom Görlach-Orchester und von 7½ Uhr abends ab großes Abendkonzert statt. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 20 Pf., Militär ohne Dienstgrad zahlt vormittags 10 Pf., nachmittags 20 Pf. (Siehe Anzeige.)

Von der Universität wird uns mitgeteilt, daß bei dem für den 21. d. M. aus Anlaß der Gedenkfeier zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte Vereinigung der Universitäten Wittenberg und Halle in Aussicht genommenen Festakte in der Aula der Zutritt nur in beschränktem Maße gegen besondere Einlaßkarten gestattet sein wird.

Neu-Erwerbung. Die Leitung des Stadttheaters hat „Iphigenie auf Tauris" von Gluck in der Bearbeitung von Dr. Richard Strauß zur Aufführung angenommen.

Jolas-Sonderausstellung. Im Oberlichtsaal von Tausch u. Grosse finden wir jetzt etwa dreißig Arbeiten des einheimischen Künstlers C. Jolas, Bilder voll feinster Poesie, die in den leuchtendsten Farben unsere engste Heimat widerspiegeln. Der „Blick von den Cröllwitzer Höhen" läßt die vergangenen Maientage mit ihren Büschen voll blühprangenden Flieders wieder erstehen; die glutroten „Rosen" erinnern wohl einen jeden an schöne Sommertage im Amtsgarten, und „Bunte Herbstblumen" zeigen, wie voller Schönheit auch das Vergehen sein kann. Es ginge zu weit, jedes einzelne Bild zu nennen; sehen muß man sie, um zu fühlen, daß sie die Heimat widerspiegeln, wie sie ein Künstler voll Heimatsliebe erschaut hat.

Unfall. In einer in der Brachwitzer Straße befindlichen Fabrik stürzte ein Arbeiter bei der Ausführung von Abbrucharbeiten drei Meter tief ab und zog sich Kopfverletzungen und anscheinend auch innere Verletzungen zu. Er wurde mit dem städt. Krankenwagen dem Diakonissenhause zugeführt.

Selbstmord. Am Donnerstag abend gegen 9 Uhr mietete ein Mädchen im Alter von etwa 26 bis 28 Jahren mit weißem Kleide und weißem Strohhut mit gelbem Bande an der Giebichensteiner Straße einen Kahn. Nachdem es gegen 11 Uhr noch auf der Saale gesehen wurde, trieb der Kahn kurze Zeit darauf leer auf dem Wasser. Anscheinend hat das Mädchen Selbstmord verübt, da sich nur noch der Hut im Kahne befand. Nach Angabe eines in der Kl. Gosenstraße wohnhaften Schülers scheint dessen 20jährige Schwester in Frage zu kommen, da diese bisher nicht zurückgekehrt ist und auch die Personenbeschreibung zutrifft.

Erwischter Frühstücksmarder. In der hiesigen Studienanstalt, Weidenplan, kamen den Schülerinnen seit geraumer Zeit die Frühstücksbrote abhanden. Vor kurzem gelang es nun einem Lehrer, einen jungen Mann, angeblich hiesiger Lehrling, bei den Sachen der Schülerinnen hantierend, abzufassen. Seine Ausrede, er suche einen „Prof. Schrader", wurde nicht geglaubt, wonach er zu entfliehen versuchte. Da aber der Ausgang verschlossen war, konnte er festgenommen und der Polizei übergeben werden. Es wurden bei ihm eine Geldbörse und 8 Frühstücksbrote gefunden.

Von der Straße. Infolge Versagens der Bremsvorrichtung wurde in der Schimmelstraße durch ein Fuhrwerk eine Straßenlaterne umgefahren. — An der Alten Promenade fuhr ein Straßenbahnwagen, aus der Richtung Friedrichstraße kommend, auf einen haltenden Wagen auf und beschädigte ihn ganz erheblich an der vorderen Plattform. Es wurde niemand verletzt, jedoch wurde der Betrieb etwa 10 Minuten lang gestört.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Im Stadttheater wird heute, Sonnabend, Lortzings „Zar und Zimmermann" zum 2. Male aufgeführt. Am Sonntag nachmittag kommt „Die Warschauer Zitadelle" als Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen zur Aufführung, abends 7½ Uhr wird „Die Förster-Christl" gegeben. Der Wochenspielplan sieht folgende Werke vor: Montag, den 11., „Undine", Dienstag, den 12., „Die Fledermaus", Mittwoch, den 13., „Rose Bernd", Donnerstag, den 14., „Die Fünf Frankfurter", Freitag, den 15., „Zar und Zimmermann", Sonnabend, den 16., „Der fliegende Holländer". Die nächste Aufführung von „Das Dreimäderlhaus" findet am Sonntag, den 17., abends 7½ Uhr statt.

Thalia-Theater. Am Sonntag, den 10. Juni, findet eine Aufführung der „Schmetterlingsschlacht" von Sudermann vom Personal des Stadttheaters statt.

Walhallatheater. Die vom Publikum und Presse mit großem Beifall aufgenommene Operette „Frühlingsluft" kommt heute zum 6. Mal zur Aufführung. Sonntag sind zwei Vorstellungen, nachmittags ¼4 Uhr zu kleinen Preisen, Jugendliche haben Zutritt. Es sei noch besonders hervorgehoben, daß dies die zwei einzigen Sonntagsvorstellungen sind, und daß Frl. Betty Feiner als Gast morgen abend zum letzten Male auftritt. Ab Montag singt die Danny Fräulein Ingevan der Straaten, welche sich von ihrem Katarrh vollständig wieder erholt hat. Es können nur noch wenige Aufführungen von „Frühlingsluft" stattfinden, da die Proben zu Gabriels neuester Operette „Stolze Thea" stark im Gange sind. Morgen, Sonntag, ist die Tageskasse von 10 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

Im Apollotheater setzt die Operetten- und Possen-Bühne von Willy Schenk ihr Gastspiel mit einem wirkungsvollen Programmwechsel fort. Das Budapester Lebensbild in einem Akt von Willy Schenk „Um ½2" bildete die wohlgelungene Einleitung des neuen Programms, die auch vielen Beifall fand, der sich aber noch wesentlich steigerte, als die stets lustige Ausstattungs-Operetten-Burleske von Walter Gerike „Das Liebesparadies" mit der Musik von Max Schmidt in Szene ging. Der groteske, trockene Berliner Humor Willy Schenks kam auch hier wieder zur besten Geltung und rief einen Lachsturm nach dem anderen hervor. Von den Mitgliedern seines Ensembles in Spiel und Gesang trefflich unterstützt, sowie durch eine prächtige Ausstattung gehoben, blieb ihm der Erfolg denn auch treu und äußerte sich durch lebhaftesten Beifall und steigende Heiterkeit. Wer einen vergnügten Abend verleben will, dem kann man den Besuch des Schenkschen Gastspiels im Apollotheater nur bestens empfehlen.

Gastspiel Willy Schenk im Apollotheater. Heute, Sonnabend, abend 8 Uhr findet die erste Wiederholung der prächtigen Ausstattungs-Operetten-Burleske „Das Liebesparadies" mit Willy Schenk in der Hauptrolle statt. Morgen, Sonntag, nachm. 3½ Uhr spielt im Garten-Freikonzert das gesamte Rohland-Orchester unter persönlicher Leitung von Kapellmeister F. Rohland, abends 8 Uhr geht zum 3. Male „Das Liebesparadies" in Szene.

Graf Dohna und seine „Möwe" übt täglich in den U-T-Lichtspielen in der Leipziger Straße seine Anziehungskraft aus, und das mit vollem Recht; denn einen solchen Film haben wir bisher noch nicht zu sehen bekommen.

U-T-Lichtspiele, Alte Promenade 11a. Das neue Programm weist ein Detektivstück auf, das einen merkwürdigen Titel führt: „Der Bund mit dem Monokel". Max Landa ist der Detektiv, diese Feststellung genügt, um eine interessante und humoristische Handlung zu verbürgen. Es bleibt schließlich nur noch hinzuzufügen, daß er auch dieses Mal wieder Zylinder und Strohhut, Cuttaway und Sakko, endlich auch das unvermeidliche Monokel mit Würde und Grazie zu tragen versteht.

Bruno Hendrichs Konservatorium für Musik und Theater. Die 171. Musikaufführung findet am Mittwoch, den 13. Juni, abends 6 Uhr im Saale des Konservatoriums statt. In die Aufführung des Programms, das unter anderen Werke von Mozart, Beethoven, Zuschneid und Bruno Heydrich für Solo-Gesang, Klavier, Violine, Cello und Orchester bringt, teilen sich Schüler aller Klassen. Interessenten können gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat Eintrittsprogramme erhalten. Näheres siehe Anzeige.

Wohltätigkeitskonzert. Das Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4 entsendet aus dem Felde seine Musikkapelle, um in der Heimat eine Reihe von Wohltätigkeitskonzerten zum Besten bedürftiger Angehöriger der auf dem Felde der Ehre Gefallenen und Verwundeten des Bataillons veranstalten zu lassen. — Am Dienstag, den 19. d. Mts., findet ein solches Konzert auch hier in Halle, in der „Saalschloßbrauerei" statt. (Siehe Anzeige in heut. Nummer.) In Anlehnung des guten Zwecks ist ein voller Erfolg des Konzerts zu wünschen, zumal viele Hallenser im Reserve-Jäger-Bataillon 4 gekämpft haben und in großer Zahl ihm noch angehören.

Bad Wittekind. Am Sonntag früh findet von ½7—½9 Uhr Frühkonzert und nachmittags von 3¼ Uhr ab Kurkonzert statt. Der Eintrittspreis beträgt für das Frühkonzert 25 Pf. und für das Nachmittagskonzert 35 Pf. (Siehe Anzeige.)

Platzkonzert findet am Sonntag von 12—1 Uhr mittags auf dem Riebeckplatze statt, ausgeführt von der Ersatzkapelle des 13. Landst.-Inf.-Ers.-Batls. IV/31. mit nachstehender Vortragsfolge: 1. „Major-Hofmann"-Marsch von R. Höning, 2. Vorspiel zur Oper „Undine" von Lortzing, 3. Pilgerchor u. Lied an den Abendstern von Wagner, 4. „Ein Sommerabend", Walzer von Waldteufel, 5. „Am Lagerfeuer", Potpourri von Urbach, 6. „Mit Gott für Kaiser und Reich", Marsch von Teike.

Jugendabend. Am Sonntag 7½ Uhr abends soll im „Mozartsaal", Weidenplan 20, ein Unterhaltungsabend des Deutschmädchenbundes mit verschiedenen Aufführungen stattfinden. Freunde und Gönner der Jugendpflege sind zu diesem Abend harmloser Fröhlichkeit eingeladen. Die jungen Mädchen sollten die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, den Bund, der vor zwei Jahren ins Leben getreten ist, kennen zu lernen. Das geringe Eintrittsgeld von 50 Pfg. dient zur Deckung der Kosten. Frl. Gertrud Trentkrog, deren schönes Klavierspiel in diesem Winter so viele entzückte, will, da sie augenblicklich hier ist, einige Sachen von Liszt und Mozart gern spielen.

Vereine und Versammlungen.

Der Eisenbahnassistenten-Verein Halle hält am Sonnabend 8½ Uhr abends seine Monatsversammlung im Vereinslokal „Zum Schultheiß", Merseburger Straße 10, ab.

Der Verein der Bienenzüchter von Halle und Umgebung hält seine Monatsversammlung am 10. Juni 3 Uhr nachm. in Bauers Brauereiausschank, Rathausstraße, ab.

Schöffengericht.

Halle, 7. Juni 1917.

Wie die Waren verteuert werden.

Kaufmann Edmund D. hatte sich wegen Kriegswuchers zu verantworten. Als im vorigen Jahre der Mehlmangel immer fühlbarer wurde, entstand eine große Nachfrage nach Maismehl, das zu sehr hohen Preisen angeboten wurde. Die Firma Sch. hatte noch einen größeren Posten dieses Mehles aus Rumänien hereinbekommen und durfte es frei verkaufen. Es war zu einem Preise von ungefähr 107 Mk. für 100 Kilo hier angekommen, wozu jedoch noch Spesen kommen. Der Angeklagte kaufte dann einige Säcke für 130 Mk. und einige weitere für 140 Mk. für 100 Kilo. In derselben Zeit wurde dem Angeklagten die gleiche Ware für 210 Mark für 100 Kilo angeboten, so daß der Angeklagte einen guten Kauf gemacht hatte. Da er wenig Verdienst gehabt hatte, gedachte er, mit der billig erworbenen Ware manchen Schaden wieder ausbessern zu können, und er verkaufte die Ware zu 180 Mark für 100 Kilo. Er glaubte, nicht mit Unrecht, auch so den Interessenten die Ware zu sehr billigem Preise zu liefern, da ja der damalige Marktpreis sich in der oben angegebenen Höhe bewegte. An eine Firma Hinze in Berlin verkaufte er 30 Sack. Diese Firma schoß im Preissteigern den Vogel ab, denn sie nahm für den 100-Kilo-Sack, den sie mit 180 Mark gekauft hatte, 250 Mark. Der Angeklagte hatte dann noch in zwei weiteren zur Anklage stehenden Fällen je 10 und 2 Säcke verkauft. Er gibt das alles zu und erklärt, daß auf den Sack ungefähr 10 Mark Geschäfts- und sonstige Unkosten kämen. Der Amtsanwalt nimmt an, daß der Angeklagte bei Zugrundelegung dieser Unkosten immer noch einen Reingewinn von 1200 Mark gemacht habe, und dieser sei zu hoch. Er beantragte daher 1200 Mark Geldstrafe. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 500 Mark.

Nur „ein beleidigendes Wort.

Der 63jährige Invalide und Hausbesitzer Johann F. mußte sich wegen Beleidigung des Magistrats verantworten. Er hatte an diesen einen ganz grobklotzigen Brief geschrieben, weil er seiner Ansicht nach zu hoch mit der Grundstückssteuer belastet worden sei. Als sein Gesuch um Ermäßigung abgelehnt worden war, schrieb er: „Ich sehe ein, daß Sie Ihre Betrügereien gegen mich noch immer fortsetzen wollen. Sie nehmen den Armen das Brot vom Tische. Ich werde die Grundstückssteuer auf keinen Fall zahlen, damit solchen scheußlichen Beamten der hohe Gehalt gezahlt werden kann. Sollte man es wagen, die Steuer gewaltsam einzuziehen, dann werde ich mit der Axt dem Steuererheber den Schädel einschlagen." Der Angeklagte behauptet, daß alle seine Angaben richtig seien, nur durch das Wort „scheußlich", das ihm in der Erregung der Feder entschlüpft sei, hätte er eine Beleidigung begangen. Da der Angeklagte bereits dreimal wegen Beleidigung vorbestraft ist, beantragt der Amtsanwalt eine Gefängnisstrafe. Das Gericht erkennt auf eine solche von fünf Tagen, da der Angeklagte unbelehrbar sei und nicht einsehen könne, daß er den Magistrat auch durch die anderen Ausführungen aufs schwerste beleidigt habe.

Kunst und Wissenschaft.

Dr. v. Bezzel †.

München, 8. Juni. Der Präsident des protestantischen Oberkonsistoriums Dr. von Bezzel ist heute früh nach langem Leiden gestorben. Er stand im 55. Lebensjahre.

Provinzial-Nachrichten.

† **Lochau**, 8. Juni. (Schweres Herzeleid) hat der Weltkrieg der Familie des Maurers Huske hier zugefügt. Gleich zu Anfang fielen ein Sohn und ein Schwiegersohn als Wehrmänner und ein zweiter Schwiegersohn als Reservist. Erneut traf jetzt die Nachricht ein, daß nun auch noch ein dritter Schwiegersohn und ein zweiter Sohn in den letzten heißen Kämpfen im Westen den Heldentod gefunden haben. Ein Sohn als Matrosenartillerist und ein Stiefsohn dienen noch im Heere.

— **Raßnitz**, 8. Juni. (Die ersten jungen Rehkälbchen) wurden in diesen Tagen im hiesigen Auengelände aufgefunden. Die niedlichen Tierchen nahmen sich in ihrer getüpfelten Färbung allerliebst aus und zeigten keinerlei Scheu, während sich die alte Ricke in einiger Entfernung aufhielt. Der Rehstand bedarf in den hiesigen Auengebieten der Schonung, da er während des letzten harten, schneereichen Winters außerordentlich gelitten hat.

+ **Burgliebenau**, 8. Juni. (Einbruchsdiebstahl.) Ein Dieb drang am Mittwoch in einem unbewachten Augenblicke in das Anwesen des hiesigen Einwohners Hahn, entwendete 162 Mark bares Geld und ein Sparkassenbuch. Obwohl der Diebstahl bald bemerkt und die Behörde hiervon benachrichtigt worden war, hatte der Dieb inzwischen 700 Mark von der Sparkasse in Merseburg abgehoben und war damit verschwunden. In Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, steht ein 17jähriger junger Mann mit rotem Kopfhaar, der früher hier erzogen ist und in den letzten Tagen hier wieder auftauchte.

°° **Weißenfels**, 8. Juni. (Zum hundertsten Geburtstage der Dichterin Luise von Francois) soll am 27. Juni hier, wo Luise von Francois lange Jahre geweilt und gestorben ist, eine Erinnerungsfeier stattfinden. Am Grabe wird der Weißenfelser Seminarchor einige Lieder vortragen und in den Oberklassen der Schulen und des Seminars werden begabte und fleißige Schüler durch Ueberreichung von Werken der Dichterin ausgezeichnet werden. Das Haus an der Promenade, wo Luise von Francois ihren bedeutendsten Roman „Die letzte Reckenburgerin" schrieb, und das Haus an der Deichstraße, wo sie gestorben ist, werden künstlerische Erinnerungstafeln erhalten.

Zeitz, 9. Juni (Biber.) Kürzlich mittag machte sich in unmittelbarer Nähe der Biermannschen Fabrik ein Biber bemerkbar. Wahrscheinlich waren ihm die Fluten dicht vor dem Wehr zu stark und er konnte sich deshalb nur langsam vorwärts bewegen. In letzter Zeit soll sich in hiesiger Nähe öfters eins dieser Tiere gezeigt haben.

‡ **Cambug**, 9. Juni. (Staatliche Unterstützung der Pferdezucht. — Auszeichnung.) Eine bemerkenswerte Unterstützung ließ die Regierung dem kürzlich hier gegründeten Verein zur Hebung der Pferdezucht zuteil werden. Der Landwirtschaftsrat bewilligte in seiner letzten Sitzung nicht nur einen einmaligen Zuschuß in Höhe von 5000 Mark, sondern auch eine jährliche Zuwendung von 3000 Mark. — Der Lehrer Max Voigt von hier, der als Leutnant und Kompagnieführer kürzlich zum zweitenmal verwundet wurde, wurde mit dem Eisernen Kreuz Erster Klasse ausgezeichnet.

Plauen i. V., 8. Juni. (Schüler auf der Suche nach fremdsprachlichen Firmenschildern.) Eine praktische Lösung zur Säuberung der Straßenbilder von unnötigem fremden Sprachgut hat der Zweigverein Plauen des Deutschen Sprachvereins gefunden, der vom Polizeiamt zur Hilfeleistung bei der Durchführung der für Sachsen kürzlich erlassenen Sprachenverordnung aufgefordert worden ist. Der Verein sendet 90 größere Schüler des städtischen Realgymnasiums zur Feststellung der in Plauen immer noch sehr reichlich vorhandenen Verstöße auf die Suche und will dann gemeinsam mit den städtischen Behörden und anderen Körperschaften auf die Ausmerzung der fremdsprachlichen Firmenschilder und dergleichen bedacht sein.

‡ **Fraureuth** (Reuß ä. L.), 9. Juni. (Gasvergiftung.) Gestern wurde hier die Witwe Schreiber mit ihren beiden ältesten Kindern, durch Gas vergiftet, tot in ihrem Zimmer aufgefunden. Ein anderes, jüngeres Kind in einem Nebenzimmer blieb am Leben. Der Beweggrund zu der verzweifelten Tat ist Krankheit gewesen.

Eisenach, 9. Juni. (Ein schwerer Verbrecher) namens Blechschmidt, der 9 Jahre Zuchthaus in Untermaßfeld zu verbüßen hatte und vor einiger Zeit entsprungen war, wurde hier durch den Ruhlaer Wachtmeister zum zweiten Male dem Landgericht übergeben.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Der Dianapreis in Hoppegarten.

Die klassische Prüfung der dreijährigen Stuten, die hier stattfand, sah Landgraf's Stallgefährtin Ayesha als sicheren Sieger vor Kornblume

Verfuchsrennen der Hengste. 1. Panzer II, 2. Mentor II, 3. Orilus. Tot.: 57 : 10, Platz 21, 20, 51 : 10.

Flibustier-Rennen. 1. Apveiy, 2. Glückstein II, 3. Vulkan. Tot.: 48 : 10, Platz 16, 23, 13 : 10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170609031/fragment/page=0002

Gouverneur-Ausgleich. 1. Raschwitz, 2. Schneeball, 3. Königin von Saba. Tot.: 58 : 10, Platz 25, 26, 21 : 10.

Preis der Diana. 1. Anesba, 2. Kornblume, 3. Aversion. Tot.: 15 : 10, Platz 14, 30 : 10.

Irrwisch-Rennen. 1. Sterna, 2. Cunneware. 3. Tekla. Tot.: 87 : 10, Platz 21, 12 : 10.

Verlosungs-Rennen. 1. Harras, 2 Fox. 3. Auvergnat. Tot.: 37 : 10, Platz 18, 21 : 10.

Preis von Briggow. 1. Soravis, 2. Porphyr II, 3. Felstrud. Tot: 73 : 10, Platz 18, 14, 18 : 10

Searhorse-Rennen. 1 Seigneur, 2. Strudel, †3. Ares, †3. Rosengarten. Tot.: 47 : 10, Platz 28, 28 : 10.

Fußballsport.

Halle 96 fährt morgen 8,42 Uhr nach Dresden zum Schlußspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft. Ankunft in Halle **abends 10,27 Uhr.**

Vermischtes.

Die Stadt San Salvador zerstört.

San Juan del Sur (Nikaragua), 8. Juni. (Reuter.) Ein Telegramm aus San Miguel (San Salvador) **meldet: Die 60 000 Einwohner zählende Hauptstadt San Salvador ist vollkommen zerstört, unzweifelhaft durch ein Erdbeben oder durch den Ausbruch eines Vulkans, an dessen Fuß die Stadt gelegen ist, der indessen für erloschen galt. Die Stadt wurde 1508 auf der Stelle einer zerstörten erbaut und hat wiederholt durch Erdbeben gelitten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch der Panamakanal durch die Katastrophe in Mitleidenschaft gezogen worden ist.**

San Juan del Sur (Nikaragua), 8. Juni. Ein weiteres Telegramm von Legucigalpa besagt: Auch sechs andere Städte wurden zerstört. Das letzte Telegramm, das noch aus der Trümmerstätte eingetroffen ist, meldet: Rings in einem Umkreis von 40 Meilen ist alles zerstört. Die Einwohner von San Salvador lagern in den Straßen und Parkanlagen. Vermutlich ist das Unglück durch den Ausbruch des Vulkans verursacht, an dessen Fuß die Stadt gelegen ist.

Der Papiermangelstil.

Seit dem 1. Juni ist eine neue erhebliche Einschränkung des Papiers den Zeitungen zur Pflicht gemacht. Das gibt der „Köln. Ztg." Anlaß zu folgendem Vorschlag einer konzentrierten Zeitung: „Solange Papiermangel dauert, neuer Stil nötig. Spart Raum, Zeit, Papier, Geld, Arbeit, gestaltet Zeitungen lebhafter, erzieht Leser zu Knappheit und Schlagfertigkeit. Sache etwa so zu denken. Kombinierte Lokalnotiz: Bei sonnigem Wetter, das morgen andauern wird, gewann arme Schusterfamilie, Breite Gasse, großes Los, während auf dem mit neuem, vom Bildhauer Krüger entworfenen, gestern enthüllten Denkmal geliebten Landesvaters geschmückten Rathausplatz Doppelmörder Müller früh 8 Uhr hingerichtet wurde, nachdem bei Straßenbahnzusammenstoß Ecke Hohe und Lange Straße Bierwagen, Schloßbrauerei, die heute Bockbier ausschänkt, mit knapper Not Zertrümmerung entging, was große Zuschauermenge anlockte, unter der neue Mode enger Damenröcke und Nasenringe viel bemerkt wurde, während schlicht gekleidete Hausfrauen von Gelegenheit, im städtischen Fischverkauf neu eingetroffene Flundern billig zu erwerben, reichlich Gebrauch machten, ein neues Verdienst unseres Oberbürgermeisters, der, wie wir hören, demnächst hiesigen Posten verläßt und in Verwaltungsrat Luxus-Auto A.-G. eintritt, die dieses Jahr 18 Prozent Dividende verteilt. Leitartikel: Westfront: Bumbum, Ribot täterätä, Französische Sozialisten: na nu. Ostfront: — Lage Petersburg: ? Stockholm: ? ? Isonzo: auwei Savoia! In London sicherm Vernehmen nach Besorgnis, daß Strippe reißt, Ueberproduktion von englischem Lügenleim, U-Boots-Beklemmung steigend im Verhältnis Versenkungen. Zum Kriegszielstreit erfahren bester Quelle, daß Hindenburg Juli wertvolles Material dazu liefern wird. Roman: Endlich vereint: Belinda, Tochter reicher, aber ehrlicher Kriegslieferanteneltern, Alten wünschen adeligen Schwiegersohn, Belinda verabscheut Troddel, flieht, wird Schwester, pflegt Leutnant, lieben einander glühend, Urlaub, Besuch bei Eltern, kühle Aufnahme, Leutnant von Hause Chemiker, Gespräch über Ersatzmittel, junger Mann entwickelt Idee einer aus Modelliermasse, Bartmittel, Streichkäse, Hausanstrich, Wagenschmiere, Toiletteseife, Schönheitscreme, Kunsthonig, Fliegenleim zu verwendenden Universal-Pasta. Vater bereut Starrköpfigkeit, ruft Mutter, Tochter. Segen. Umarmung. Rührung. Schluß."

Periskop-Schaufenster. Eine große Chicagoer Firma, die gern ihre Kellerräume zur Ausstellung von Waren verwenden wollte, ist jetzt auf den Gedanken verfallen, sie den Augen des Straßenpublikums mittels eines Periskops zugänglich zu machen, dessen oberste Oeffnung vom Laden nach der Straße hinausgeht, während die unterste Spiegelscheibe der hellerleuchteten Auslage im Keller zugewendet ist.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Wer schafft Gemüse und Obst?

Was sollen wir armen Hausfrauen tun? Wir laufen jetzt jeden Tag, jetzt in der schönsten und besten Gemüsezeit, von 7 Uhr morgens an durch die Straßen, auf den Markt, in den Hausfrauenverein, um die nötige Menge Gemüse oder Stachelbeeren oder Rhabarber für unsern vielköpfigen Haushalt einzuholen. Es bietet sich uns immer dasselbe Bild, in jedem Laden, auf dem Markt, im Hausfrauenverein, alles leer (oder nur eine verschwindend kleine Menge Gemüse und Obst da). Immer hören wir dieselben Worte: „Es gibt kein Gemüse, das Gemüse geht nach Leipzig" — oder: „Ich verkaufe mein Gemüse nach Berlin oder nach Leipzig, da bekomme ich meine Preise." Spargel, jawohl, können Sie haben, wir haben ihn heute morgen in Leipzig gekauft — es ist Cröllwitzer Spargel! Er kostet 1 Mark (und ist recht wässerig). Wir sind aber froh, ihn bekommen zu haben und gehen für heute nach Hause.

Im Hausfrauenverein standen die Damen, die ihre aufopferungsvolle Arbeit mit soviel Hoffnung begonnen haben, vor leeren Körben. „Ja, die Preise sind zu niedrig, und niemand schickt uns mehr!"

Lieber Magistrat! Sollen wir wirklich damit zufrieden sein? Und sollen wir wirklich mit deinen schönen Worten Geduld haben, mit denen du den braven Hausfrauen mitteilst, daß du leider machtlos bist. Müssen wir wirklich diese schöne Zeit vorübergehen lassen, ohne für den Winter vorsorgen zu dürfen? Wir würden gern höhere Preise zahlen, wenn wir nur Gemüse und Obst bekämen. Das Herz blutet uns, wenn wir unsere Weckgläser ansehen. Rhabarber, Stachelbeeren, Spargel. Wieviel gute Gemüseessen und Anspeisen für unsere Kinder gehen uns verloren. Es handelt sich um Tage! Aber der Magistrat ist machtlos!

Gibt es wirklich kein anderes Mittel gegen solche Mißstände als Geduld? Es gibt Notgesetze, Ausfuhrverbote, Zwang für die Stadtgüter! Einigung mit den übergeordneten Stellen.*)

Eine unglückliche Hausfrau für viele.

*) Wie aus dem Artikel im heutigen lokalen Teil „Eine eingehende Besprechung von Nahrungsmittelfragen" hervorgeht, hat der Magistrat auch nach dieser Richtung nichts unterlassen, um bessere Verhältnisse herbeizuführen. Die Redaktion.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Garnbörse in Leipzig am 8. Juni. Die heutige Garnbörse war in Anbetracht der jetzigen Verhältnisse gut besucht Es herrschte rege Nachfrage nach Papiergarn, hauptsächlich in feinen Nummern, die nur zum kleinen Teile befriedigt werden konnte, da die Spinner für die nächsten Monate darin verschlossen sind. Die nächste Garnbörse wird voraussichtlich am zweiten Freitag im September, also am 14. September 1917, stattfinden.

Die C. H. Knorr Akt.-Ges., Nahrungsmittelfabriken in Heilbronn, erhöht ihr Grundkapital um 2 500 000 Mark auf 7 500 000 Mark. Das Unternehmen wurde im Jahre 1899 durch Uebernahme der Firma C. H. Knorr mit einem Kapital von 2 500 000 Mark gegründet. Im Jahre 1910 wurde das Kapital um 1 000 000 Mark und im Jahre 1912 nochmals um 1 500 000 Mark erhöht. Bis zu dem Geschäftsjahre 1913/14 betrug die Dividende durchweg 10 Proz., in den Jahren 1914/15 und 1915/16 15 Prozent.

Ueber die Belieferung mit Zement hat der Deutsche Zementbund jetzt weitere Beschlüsse gefaßt, aus denen folgendes hervorzuheben ist: Privatbauten sind von vornherein in der jetzigen Zeit von der Belieferung mit Zement auszuschließen, nur Bauten landwirtschaftlicher Natur, die zur Erhaltung oder Erzeugung der für die Volksernährung wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte benötigt werden, sind gestattet. Alle Zementbestellungen müssen an die Verbände bezw. an die Kartellwerke gerichtet werden, nicht aber an die Zementausgleichstelle direkt.

Wasserstände.

[illegible]

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	8 Juni	+ −	7. Juni	+ −		
Nebra Oberpegel	„	+2,12	„	+2,14	2	—
„ Unterpegel	„	+1,32	„	+1 36	4	—
Weißenfels Oberpegel	„	+2 48	„	+2,50	2	—
„ Unterpegel	„	+0,50	„	+0,60	10	—
Trotha	9 Juni	+2,04	8. Juni	+2,12	8	—
Alsleben Oberpegel	8 Juni	+2 64	7 Juni	+2,57	7	—
„ Unterpegel	„	+2,14	„	+1,80	34	—
Bernburg	„	+1,37	„	+1,52	15	—
Calbe Oberpegel	„	+1 64	„	+1,67	3	—
„ Unterpegel	„	+0 98	„	+1,00	2	—

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Vom Montag, den 11. Juni d. Js. ab werden die Züge **579** (Nordhausen —) Sangerhausen (ab 5.50) — Halle (an 7.42), **596** Halle (ab 6.20 —) Eisleben (an 7.40) und **598** (W) Oberröblingen (ab 3.25) — Sangerhausen (an 4.35) wie folgt verlegt:

Zug 579			Zug 596	Zug 598 (W).
5.08	ab	Sangerhausen	an	4 11
5.45	|	Wolferode	|	3.38
5 53	|	Eisleben	an 7.27	3.28
6 01	|	Helfta	7.21	3.20
6.10.	|	Erdeborn	7.09	3.07
6.14	an	Oberröblingen	ab 7 03	ab 3.01
6.16	ab	„	an 6.53	
6.25	|	Wansleben	6.45	
6.30	an	Teutschental	ab 6 39	
6.32	ab	„	an 6 37	
6.38	|	Eisdorf	6.32	
6 45	|	Zscherben	6.25	
6.50	an	Schlettau	ab 6.18	
6 51	ab	„	an 6.17	
7.04	an	Halle	ab 6.05	

Halle (Saale), den 7. Juni 1917.

Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung

für den Bezug von Leder

durch Sattlermeister oder Brunnenbauer zur Ausbesserung von Treibriemen und für Pumpen, Klappen, Manschetten und Kolben.

1. Sattlermeistern und Brunnenbauern wird durch die Riemen-Freigabestelle **auf Grund einer Bescheinigung durch die Innungen, falls keine Innung besteht, durch die zuständige Ortspolizeibehörde,** eine besondere **Bezugskarte für Sattler und Brunnenbauer** übergeben, auf Grund welcher sie für eine bestimmte Zeit berechtigt sind, Leder oder anderes Material zu **kleineren Ausbesserungen** von Treibriemen, sowie Leder für die **Neuanfertigung und die Ausbesserung** von ledernen Pumpenbestandteilen, z. B. Klappen, Pumpenleder, Manschetten, Dichtungen und Membranen aus den Ausbesserungslagern zu entnehmen.

Die Bezugskarte für Sattler und Brunnenbauer enthält den Namen des Betreffenden, die Geltungsdauer der Bezugskarte und die Anzahl der Kilogramme Leder, für welche die Bezugskarte ausgestellt ist, ferner den Namen des Ausbesserungslagers, in welchem dieses Leder bezogen werden kann, sowie eine laufende Nummer. Die Bezugskarte ist persönlich und nicht übertragbar. Das auf Grund dieser Bezugskarte bezogene Leder darf nur zu dem oben angegebenen **Zweck verwendet** werden. An die Benutzung der Bezugskarte ist ausdrücklich die Bedingung geknüpft, daß das auf Grund derselben entnommene Leder noch vor Ablauf der Bezugskarte in der weiter unten angegebenen Weise verrechnet werden muß.

2. Brunnenbauer und Sattlermeister **haben außerdem für jede größere Ausbesserung** ihre Kundschaft zu veranlassen, für das betreffende nötige Leder einen Antrag bei der Riemen-Freigabe-Stelle zu stellen und können den Bezugschein auf diese Ledermengen von der Riemen-Freigabe-Stelle direkt zugesandt erhalten, wenn sie selbst die Anträge der Riemen-Freigabe-Stelle zugesandt hatten. Gebrauchte Leder- oder Riemenstücke, welche durch solche **Bezugsscheine** zugewiesen sind, können nicht aus den **Ausbesserungslagern,** sondern entweder von einem Treibriemenfabrikanten **oder auch von der Kriegsleder-A.-G., Berlin,** bezogen werden. Es **ist also, wie ausdrücklich bemerkt wird, das auf Grund der Bezugskarte freigegebene Leder nur für ganz dringende Fälle bestimmt** Es muß aber auch in solchen dringenden Fällen von dem Verbraucher, dem Sattlermeister oder Brunnenbauer eine von der Ortspolizeibehörde beglaubigte Bescheinigung übergeben werden, aus welcher ersichtlich ist, daß die Ausbesserung dringend ist und nicht mehr aufgeschoben werden kann. Trotzdem Sattler und Brunnenbauer für diese dringenden Fälle diese Ledermengen zugewiesen erhalten, sollen sie dennoch mit dem Leder äußerst sparsam umgehen, da vor Ablauf ihrer Bezugskarte ihnen neues Leder über die in der Karte enthaltene Menge hinaus nicht zugewiesen werden kann.

3. Die Brunnenbauer oder Sattler haben über diejenigen Ausbesserungen, für welche sie auf Grund ihrer Bezugskarte Leder bezogen hatten, Buch zu führen In diesem Buch soll besonders aufgeführt werden, wieviel von dem auf Grund der Bezugskarte bezogenen Leder für die einzelnen Ausbesserungen verbraucht wurde, und noch vor Ablauf derjenigen Zeit, an welcher die Bezugskarte abläuft, soll eine Abschrift aus diesem Buch zusammen mit den Belegen der Riemen-Freigabe-Stelle zugesandt werden.

4. Anträge für die Ausstellung von Bezugskarten sind von Brunnenbauern an die Riemen-Freigabe-Stelle zu richten. Antragsformulare für **Sattler** sind vom Verbandsbureau J. Bögner, Berlin, Brüderstr. 19, zu beziehen solche für **Brunnenbauer** sind von der Riemen-Freigabe-Stelle anzufordern. Die Anträge der Sattler — gleichgültig, ob sie der Innung angehören oder nicht — sind von dem **Obermeister der betreffenden Sattlerinnung** bzw. wo eine Innung nicht vorhanden, von der Ortspolizeibehörde zu beglaubigen und sind von diesem an das Bureau des Innungsverbandes, Bund deutscher Sattler-, Riemen- und Täschner-Innungen, Berlin O 17, Rüdersdorfer Straße 19, zur Weitergabe an die Riemen-Freigabe-Stelle einzureichen. Anträge der Brunnenbauer sind von der **betreffenden Ortspolizeibehörde** zu beglaubigen und durch den betreffenden Brunnenbauer direkt an die Riemen-Freigabe-Stelle einzureichen. Sowohl Sattlermeister als Brunnenbauer haben in ihrem Gesuch anzugeben, was sie außer der Ausbesserung von Treibriemen oder Pumpen sonst noch betreiben, mit wieviel Leuten sie arbeiten, und ob sie schon vor Anfang des Krieges in ihrem Fach selbständig tätig waren.

5. Für den Bezug von Ausbesserungsstücken aus den Ausbesserungslagern ist zu bemerken daß daselbst für Riemenausbesserung größere Stücke als je eine Länge einer Riemenbahn nicht bezogen werden können Für Stücke, welche länger sind als eine Riemenbahn, muß vom Verbraucher ein beglaubigter Antrag an die Riemen-Freigabe-Stelle eingereicht werden.

6. Um eine Verzögerung in der Neuausgabe von abgelaufenen Bezugskarten zu vermeiden, sollen die Anträge auf neue Bezugskarten mindestens **10 Tage vor Ablauf** der alten Bezugskarte gestellt werden.

Halle, den 4. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Die **Malerarbeiten in der Martinschule** (Charlottenstraße) sollen im Wege der Wettbewerbung in 4 Losen vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Freitag, den 15. Juni 1917, vorm. 10 Uhr,** an das Magistratsbureau I — Hochbau — Zimmer Nr. 106 des Sparkassengebäudes, Rathausstr. 6 II, einzureichen. Die Verdingungsunterlagen liegen von 10—1 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 111 des Hochbauamts, Rathausstr. 6 II. zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle, den 6 Juni 1917. **Städtisches Hochbauamt.**

Obstverkauf.

Der Fruchtanhang der Obstbäume an hiesigen Straßen und Wegen soll

Freitag, den 15. Juni 1917, vorm. 10 Uhr

im Bureau V, Rathausstr. 19, Erdgeschoß, Zimmer 47, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bedingungen im Termin.

Die Ausbietung erfolgt in drei Losen:

I. Lettiner Weg, Verbindungsweg zwischen Dölauer und Talstraße am Vorwerk Kreuz, Fiebigerschlucht und Bergschenke,

II. Beesener Weg, von der Artilleriestraße bis zur Kasseler Bahn,

III. Röpziger Weg.

Halle, den 6. Juni 1917.

Der Magistrat.

Der Obstanhang

der Bäume in den Obstanlagen des Ritterguts Haus Würdenburg bei Teutschenthal soll

Montag, den 11. Juni cr., vormittags 9 Uhr

im hiesigen Gasthof „Fortuna" meistbietend unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

Salzmünde. **I. G. Boltze.**

Der Verkauf der Ladung **Sägemehl** am 11. d. Mts., vorm. 10 Uhr, auf hiesigem Güterbahnhof **findet nicht statt.** **Kgl. Güterabfertigung.**

Bilanzabschlüsse, Inventuren, Bücherrevisionen übernimmt diskret und gewissenhaft **F. Wagner, Königstr. 15.**

Kaufgesuche

Gesiegt haben wir schon!

Aber noch nicht ganz ist die Tücke unserer Feinde gebrochen. Aber auch diese wird gebrochen werden, wenn wir **alle Abfälle wie Gold betrachten** Nur dadurch wird unsere Industrie den Sieg über unsere Feinde beibehalten. **Deshalb sammelt und bringt zum** Verkauf. Zahle für:

Knochen	**Kilo 12 Pfg.**	**Lumpen**	**Kilo 15-20 Pfg.**
Neutuch	„ **100** „	**Feldgrau**	„ **120** „
Sackzeug	„ **8** „	**Woll.Strumpfabf. Nr.160**	„
Papier	„ **6** „	**Bücher, Zeitungen**	„ **8** „

Ferner **weiße Glasscherben, Pferdeschweifhaare, Pferdemähnenhaare, Eisen, Bindfaden usw. zu hohen Preisen.**

W. Theuring, Domplatz 9,

Telephon 5659.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170609031/fragment/page=0003

Sommer-Stoffe!

Waschstoffe.

Schleierstoff, bestickt, deutsch. u. schweizer. Fabrikat, l. ganz apart. Geschmack, 115 cm br.

Mull- u. Schleierstoff, mit gestrickten und gewebten Tupfen, weiß u. farbig, 70—115 cm breit.

Schleierstoff, bedruckt, 70-110 cm breit, in reizenden Mustern, große Auswahl.

Tupfen-Mull, bedruckt, in vielen neuen Stellungen 70—80 cm.

Musselin und Batist, bedruckt, 70—110 cm breit, in vielen neuen Mustern.

Satin, bedruckt, f. Schürzen u. Kleider in vielen, schönen. neuen Mustern, 70 bis 80 cm breit.

Wäschebatist in guten Qualitäten, 110 cm breit.

Glasbatist, weiss und farbig, für Kragen und Garnierungen, 110—140 cm breit.

Seidenstoffe.

Seiden-Cover-Coat für Kleider u. Kostüme, letzte Neuheit, 130 cm breit.

Seide für Blusen und Jackenkleider, Taft, Duchesse, Messalin, Kaschmir. Gabardine, in vielen neuen Farben, 45—130 cm breit.

Regenmantel-Seide, imprägniert, 125 cm breit, in vielen modernen Farben und verschiedenen Preislagen.

Taffet-Seide und farbig, 90—100 cm breit, für Kleider, Blusen, Kostüme u. Mäntel.

Seide in schwarz u. farbig, für Kleider, Blusen und Besätze in vielen Farben u. Bindungen, 50—100 cm br.

Schleierstoff u. Chinakrepp, glatt u. gemustert, in reizenden Farben u. Farbenstellungen, 100 cm br.

Kunstseid. Blusen- u. Kleiderstoffe, gestreift und kariert, reich glänzende Stoffe. 70—110 cm, in vielen Preislagen, sehr haltbar.

Seiden-Gabardine,
100—130 cm breit, für Kostüme und Kleider. in vielen modernen Farben und verschiedenen Preislagen.

Seiden-Gummiband u. Strumpfbänder
beste Qualität.

Geschw. Wolff
Leipziger Str. 37,
gegenüber Hotel „Rotes Ross".

Gelben Perl-Gartenkies
gibt ab
Otto Westphal, G. m. b. H.

Bäcker und Konditoren
können unbedrucktes Zeitungspapier (Rollenreste), zu Einschlagezwecken vorzüglich geeignet, preiswert in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. Große Brauhausstr. 17. Druckerei-Kontor, erhalten.

In allen Preislagen finden Sie schöne
Hutfassons und garnierte Hüte
für Damen und Mädchen, sowie eine
Riesenauswahl in Hutblumen
im Kaufhaus **H. Elkan,** Leipziger Str. 87.

Offene Stellen

Grosses Bankhaus
sucht
Beamte,
Herren oder Damen.
Angebote unter **B. F. 2446** an **Rud. Mosse,** Halle.

Wir stellen noch
Arbeiter
für unser **Preßwerk** ein.
Wegelin & Hübner A.-G.
Turmstraße 125.

Lagerist
für eine Eisenwarengroßhandlung für sofort oder später gesucht. Angebote unter **B. G. 2724** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Kaufmannslehrling
für Holzhandlung in Halle für sofort oder bald gesucht. Schriftliche Bewerbung unter **B. U. 2399** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Wir suchen
zum sofortigen Antritt
erfahrenen Giesser
für Tiegelbronze.
Hackethal-Draht- und Kabel-Werke Akt.-Ges., Hannover.

Zuverlässige
Buchhalterin
für einfache Buchführung u. Kasse sofort oder später gesucht. Gute Empfehl. Bedingung. Angebote mit nähern Angaben unter **B. R. 2416** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Kontoristin,
die auch **Schreibmaschine** bedienen kann, zu möglichst sofortigem Antritt für ein hiesiges größeres Fabrikkontor gesucht. Gefl Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **B. O. 2434** an **Rudolf Mosse,** Halle a. d. S.

General-Agentur für Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung sucht zum sofortigen Antritt eine
perfekte Buchhalterin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **B. T. 2438** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Alleinmädchen,
das kochen kann, für bald oder 1. Juli gesucht. Angebote mit Zeugnis erbeten.
Frau M. Gerhardt,
Berlin-Wilmersdorf,
Weimar. Str. 25. Tel. Amt Uhland 4436.

Großhandlung
sucht für allgemeine Kontorarbeiten
Fräulein
zum baldigen Antritt. Schreibmaschine und Kurzschrift erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter **B. H. 2428** an **Rudolf Mosse Halle.**

Stellengesuch

Tüchtiger Kaufmann
mit reichen techn. Kenntnissen, allerersteKraft, 47 Jahre, Leiter groß. Pap er-Verarb.-Werks, sucht gutbezahlte aussichtsreiche Stellung, evtl. Kriegsvertretung. Offerten unter **O. 3608** an die Expedit. d. Zeitung.

Aelt. Mann (50 J.)
sucht nach 6 Uhr abends und Sonntags **Nebenbeschäftigung.** Off. u. **P. 3609** a. d. Exped. d. Ztg.

Suche für meine 17½jähr. Tochter, gute Schulbildung, in feinem Guts- od. Försters-Haushalt **Stellung** zur Erlernung des Haushalts. Familienanschluß und gute Behandlung Beding. Offerten unter **A. 5000** an die Exped. dieser Zeitung.

Vermietungen

Der bisher von **Singer & Co.** benutzte
im
Laden Grundstück **Geiststr. 47**
Lichtenheiner Krug) ist zum 1. Oktober 1917 neu zu vermieten. Angebote an
Wilhelm Rauchfuss Brauereien, A.-G.,
Halle, Böllbergerweg 115.

Photographisches Atelier mit Wohnung,
Alte Promenade 9, also in bester Lage,
ist sofort oder später zu vermieten. Etwaigen Wünschen bezüglich der Einrichtung wird weitgehendst Rechnung getragen. Näheres durch **Arno Heckert,** Alte Promenade 10 III, Telephon 5820.

Laden mit Ladenstube,
im Grundstück Alte Promenade 10
sofort oder später zu vermieten. Preis ℳ 1200. Näheres durch **Arno Heckert,** **Alte Promenade 10 III,** Telephon 5820.

5-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Bad, Innenklosett, Keller und Bodenk. sofort oder später zu vermieten Königstr. 61 beim Hausmann.

Ulestraße 3.
Herrsch. 6-Zimmer-Wohnung
Zentralh. elektr. Licht, Bad usw. große Veranda, sofort zu vermieten.
Näheres **Baubüro, Ulestr. 3.**

Gr. Ulrichstr. 18.
Herrsch. Wohnung
Gas, Bad u. Zubehör, vorzügl. geeign. für **Geschäfts- u. Büroräume, auch für Ärzte passend,** sofort zu verm.
Näheres **Baubüro, Ulestr. 3.**

Gr. leeres Zimmer, I. Etg.
sep. Eing., elektr. Licht, per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Gr. Steinstr. 29, Opt. Geschäft.**

Mietsgesuche

Die unterzeichnete Verwaltung sucht per 1. Juli 1917 für einen Beamten
Wohnung,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche m. Zubehör. Offerten m. Preis erbeten.
Allgem. Ortskrankenk. Lützen.

Zu verkaufen

Glasschränke, eiserne Gartenstühle, Billard mit vollst. Zubehör, Bierdruckapparat, Marmortische verkauft
Möbelhandlung Geiststr. 25.

Möbel-Gelegenheitskäufe
Vollst. Zimmereinrichtungen
Wohnsalons, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Pianino, Ledersofa, Klubsessel, Bilder, Portieren verkauft
Friedrich Peileke, Geiststr. 25.

Gold-Füllfederhalter
in allen Preislagen empfiehlt
J. Zoebisch, Grosse Steinstrasse 82.

Eine gut melk. Ziege
täglich 2 Liter Milch, ist zu verkaufen.
Hotel Metropol.

Gebr. Nutzeisen,
dünne Bleche, Rund-, Kant-, T- und U-Eisen für Schmiede, Schlosser und Landwirte hat preiswert abzugeben
A. Samuel,
Alter Markt 7,
Telephon 5592.

Badeofen
zu kaufen gesucht. Off. u. **B. R. 2436** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Postkarten-Rahmen
und Sammel-Rahmen
— empfiehlt —
J. Zoebisch, Große Steinstr. 82

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht
Elektromotor
440 — Gleichstrom — 6—10 PS.
Metallindustrie
Königstr. 86.

Guterhaltene
Kisten
zu kaufen gesucht.
Druckerei-Kontor,
Gr. Brauhausstraße 17.

Baum-, Rosen-, Georginen-Pfähle
sind wieder eingetroffen.
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Dringend zu kaufen gesucht:
je 30 Tonnen gut schweißbare Eisenbleche
1250×2500 mm, 1 mm, 1½ mm, 2 mm stark
für dringenden Heeresbedarf, möglichst Sofortlieferung.
Drahtl. und Eilofferten an
Breest & Co., Berlin N 20.

Trauer-
Kostüme — Kleider — Blusen — Hüte
Schleier — Schürzen — Kleiderstoffe
Anfertigung nach Mass schnellstens
Auf Wunsch Auswahl ins Haus.
A. Huth & Co.
Grosse Steinstrasse u. Marktplatz.

Billige Umzugsgelegenheit.

18. Juni	gehen	2	Möbelwagen	leer	nach Köthen,
sofort oder	später geht	1	„	„	Mannheim,
sofort	geht	1	„	von	Spremberg nach Halle (S.),
18. Juni	„	1	„	„	Planen i. W. nach Halle (S.),
28.	„	1	„	„	Chemnitz nach Halle (S.),
1. Juli	„	1	„	„	Nordhausen nach Halle (S.),
5.	„	1	„	„	Genthin nach Halle (S.),
6.	„	1	„	„	Bremen nach Halle (S.),

Alles Nähere **Magdeburger Str. 60,** Fernsprecher 4047.
Hermann Sichting.

Berichtigung.
Unser Sohn, Kaufmann Friedrich Nietzschmann, Unteroffizier eines Res.-Inf.-Regts., der uns von der Kompagnie am 13. Mai als gefallen gemeldet wurde, lebt verwundet in französischer Gefangenschaft. Allen, die an unserem Schmerze teilnahmen, diese Nachricht zur Mitfreude.
Halle, den 9. Juni 1917.
Friedrich Nietzschmann u. Familie.

Verband-Watte und -Stoffe
Binden aller Art.
Große Posten
— preiswert. —
Friedenswaare.
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 40, 41.

Knabenanzüge werden billig angefertigt, auch von alten Stoffen.
Breisner Straße 90, II. r.

Familien-Nachrichten.

Die Einäscherung des verstorbenen Privatmanns
Herrn Oscar Kühn
findet Montag, den 11. Juni, nachm. 3 Uhr, auf dem Gertrauden-Friedhofe statt.
Die Loge zu den 3 Degen.

Statt besonderer Meldung.

Am 7. Juni 1917 entschlief sanft infolge eines Herzschlages mein geliebter Mann, unser treusorgender, guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der **Privatmann**

Oscar Kühn

im 76. Lebensjahre.

Halle, Friedenstr. 15, den 9. Juni 1917.

Im Namen der Hinterbliebenen
Hulda Kühn geb. Achtelstetter.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.
Die Einäscherung findet Montag, den 11. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf dem Gertrauden-Friedhofe statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170609031/fragment/page=0004

Die eifrig betriebene deutsche Propaganda vermag nichts aus zurichten. — Diese Ententestimmungsmache wird aber merkwürdig illustriert durch folgende Meldung eines französischen Blattes: Bei der großen Kundgebung gegen die Wehrpflicht, die am Montag abend in einem Vorort von Newyork stattfand, und an der viele Tausende von Personen teilnahmen, kam es nach einer Washingtoner Meldung des „Petit Parisien" zu furchtbaren Zusammenstößen mit der Polizei. 40 mehr oder minder schwer verwundete Manifestanten mußten ins Spital gebracht werden.

Joffre als Amerikas militärischer Ratgeber.

„Berlingske Tidende" wird aus Paris gemeldet: Die französische Regierung habe den Beschluß gefaßt, Joffre zum militärischen Ratgeber Amerikas zu bestellen. Er soll mit der amerikanischen Regierung zusammenarbeiten, um die Ausbildung des Heeres der Vereinigten Staaten, das an die französische Front gehen soll, zu überwachen. Die näheren Einzelheiten über die Tätigkeit Joffres sind bereits zwischen der französischen und der amerikanischen Regierung vereinbart worden.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Hohe österreichische Ordensverleihung an Zar Ferdinand.

WTB. **Wien**, 8. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kaiser verlieh dem Zaren Ferdinand das Großkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens und überreichte ihm diese Auszeichnung am 7. Juni persönlich. Die Verleihung des höchsten und edelsten Militärehrenzeichens, das Oesterreich-Ungarns Kaiser und König vergeben kann, an Zar Ferdinand wird allenthalben freudigsten Widerhall finden, ist doch Bulgarien unser treuer Bundesgenosse. Im Herbst 1915, da es galt, Serbien zu zerbrechen, standen Bulgariens Truppen im Kampfe uns und Deutschland treu zur Seite. Ihr Heldentum wird der Nachwelt unvergeßlich bleiben. Auch als wir Albanien vom Feinde säuberten, kämpften Zar Ferdinands tapfere Soldaten mit uns und jetzt halten sie treue Wacht südwärts am Balkan. So ist denn Bulgariens und Oesterreich-Ungarns Kriegsmacht auf das innigste verknüpft. Durch die Verleihung des Militär-Maria-Theresien-Ordens an Zar Ferdinand, den großen Regenten und weitblickenden Staatsmann, wird der Welt wieder gezeigt, welch innige Verbindung zwischen beiden Reichen besteht. Besonders hervorheben wird die Geschichte ferner die glorreichen Kämpfe im Niederringen Rumäniens. Damals hatten Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Türkei in Bulgarien einen Mitkämpfer, dessen Seele danach brannte, die rumänische Tücke und Falschheit zu strafen.

Die Schutzmächte der kriegführenden Staaten.

Berlin, 9. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." schreibt:

Die fremden Interessen im Reiche werden vertreten:

1. für Amerikaner, Belgier, Franzosen, Japaner, Kubaner, Portugiesen, Rumänen, Russen und Serben durch die Königlich Spanische Regierung;
2. für Bolivianer und Briten durch die Königlich Niederländische Regierung (für erstere durch den Niederländischen Generalkonsul in Hamburg);
3. für Brasilianer und Italiener von der Schweizer Regierung;
4. für Chinesen von der Königlich Dänischen Regierung (im besetzten Belgien durch die Schwedische Gesandtschaft in Brüssel).

Die deutschen Interessen im Auslande werden vertreten:

1. in Frankreich, Großbritannien, Italien, dem nicht besetzten Rumänien, Japan, den Vereinigten Staaten von Amerika, ferner in Tunis und Lourenco Marques von der Schweizer Regierung;
2. in Portugal, Guatemala, Kuba, Panama, ferner in Gibraltar, Puerto Rico und auf den Hawaischen Inseln von der Königlich Spanischen Regierung;
3. in Griechenland, Brasilien, China, ferner in Marokko (für die französische und für die Tangerzone), in Hongkong und Saigon von der Königlich Niederländischen Regierung;
4. in Rußland und in Aegypten von der Königlich Schwedischen Regierung;
5. Auf St. Thomas hat der Königlich Dänische Konsularvertreter die deutschen Konsulatsarchive in Schutz genommen.

Bulgarischer Bericht.

WTB. **Sofia**, 8. Juni. Heeresbericht vom 8. Juni. Mazedonische Front: Vereinzeltes wütendes Feuer der feindlichen Artillerie. Unsere Infanterieabteilungen führten glücklich eine Erkundung aus und brachten ein Maschinengewehr zurück. Südlich von Gewgheli versuchte eine feindliche Abteilung vorzurücken, wurde jedoch durch unser Feuer vertrieben. Auf dem rechten Wardarufer führte eine Abteilung deutscher Aufklärer Gefangene fort. Im Nordteil der Ebene von Serres gegen Baraklı Djuma gegen Abend heftiges Artilleriefeuer. Während der Nacht Feueraustausch zwischen vorgeschobenen Abteilungen im Abschnitt zwischen dem Butkowo- und Tahinos-See. Auf dem übrigen Teile der Front schwache Artillerietätigkeit. Gegen den Moglena und im Wardartal Fliegertätigkeit.

Rumänische Front: Bei Tulcea Gewehrfeuer.

Deutsche Hilfskomitees in Rumänien.

WTB. **Berlin**, 8. Juni. Nach sicheren Nachrichten sind mit Zustimmung der rumänischen Regierung in dem nicht besetzten Gebiete von Rumänien deutsche Hilfskomitees zur Unterstützung der deutschen Internierten gebildet worden. Diese Komitees, die sich aus deutschen Staatsangehörigen zusammensetzen, arbeiten ebenso wie in Deutschland die schon seit längerer Zeit bestehenden rumänischen Hilfskomitees mit den zuständigen Militärbehörden zusammen. Unter anderem haben sie die Ermächtigung erhalten, unter ihren Landsleuten Subskriptionen zur Unterstützung notleidender Internierter mit Geld und Kleidern zu veranstalten.

Neue Ritter des Pour le mérite.

WTB. **Berlin**, 8. Juni. Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Eichenlaubs zum Orden Pour le mérite an den General der Infanterie z. D. v. Boehm, des Ordens Pour le mérite an General der Infanterie v. Eberhardt, Oberstleutnant Schütz, v. Goerne und Sick und Major Möller, des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern an General der Artillerie v. Gallwitz.

Portugiesische Friedenssehnsucht.

T. U. **Wien**, 7. Juni. Das „Neue Wiener Abendblatt" berichtet aus Genf: Nach zuverlässigen Berichten aus Lissabon hat eine Opposition von 36 Deputierten, das ist ein Viertel der gegenwärtigen Abgeordnetenzahl, in der Kammer den Antrag eingebracht auf baldige Beendigung des Krieges und der Wiederherstellung der Handelsfreiheiten Portugals mit allen europäischen Mächten.

Die Franzosen und ihre schwarzen Mitkämpfer.

Am 25. April wurden von den Deutschen 2 Offiziere und 127 Mann des 5. Bataillons der Turkos 8 von der 38. französischen Infanteriedivision bei der Hurtebise-Ferme gefangen, deren Vernehmung ein helles Licht auf die Stimmung in diesen aus kolonialen und französischen Truppen gemischten Regimentern wirft. Das Verhältnis zwischen Offizier und Mannschaften wird als denkbar schlecht geschildert. Während die Mannschaften über grobe Vernachlässigung seitens ihrer Vorgesetzten klagen, bezeichnen die Offiziere ihre Leute als faul und unzuverlässig. Die Araber seien höchstens für ganz kurze Angriffe leidlich brauchbar, dagegen völlig unfähig, eine Stellung zu halten. Die französischen Unteroffiziere und Mannschaften fühlen sich unter ihren braunen Waffenbrüdern höchst unglücklich und klagen übereinstimmend über das Los, einer eingeborenen Truppe zugeteilt worden zu sein. Im höchsten Grade charakteristisch war die Aussage eines mitgefangenen Hilfsarztes. Als diesem gesagt wurde, er werde als Sanitätsoffizier ja wohl bald wieder ausgetauscht werden, erklärte er lebhaft, er dächte gar nicht daran, während des Krieges nach Frankreich zurückzukehren. Viel lieber bliebe er als gewöhnlicher Gefangener in Deutschland.

Das Schicksal des Exzaren.

T. U. **Amsterdam**, 8. Juni. Aus Petersburg wird gemeldet: In einer Versammlung des Arbeiter- und Soldatenrates stimmten die extremen Mitglieder für die Ueberführung des Zaren und seiner Familie nach Kronstadt. Großes Gelächter veranlaßte ein Vorschlag der Extremen, den Exzaren und seine Familie nach den sibirischen Goldbergwerken zu schicken. Die sozialrevolutionäre Gruppe und andere Gruppen enthielten sich der Abstimmung.

Wilsons Doppelzüngigkeit.

Die schwedische Zeitung „Svenska Morgenbladet" bringt einen Artikel „Wilson und die Trusts", der Wilsons Stellung folgendermaßen beleuchtet: „Eine der unsympathischsten Erscheinungen des dreijährigen Weltkrieges ist die ununterbrochen von Kriegsbeginn an betriebene **Ausfuhr von Kriegsmaterial von Amerika nach den Ententeländern.** Werte in Höhe von Milliarden sind nach Europa gebracht durch die mächtigen nordamerikanischen Trusts, ohne Rücksicht auf die Menschenleben, die dadurch vernichtet worden sind. Bemerkenswert ist, daß diese Kriegsmaterialtransporte nur für eine der kriegführenden Machtgruppen unternommen wurden, während die Amerikaner sich obendrein noch den anderen neutralen Staaten gegenüber den Anschein gaben, als beobachteten sie volle, unparteiische Neutralität. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die großkapitalistischen Vereinigungen in Amerika — heißen sie nun Trusts, Kartelle oder Monopole — seit Jahren einen mächtigen Einfluß ausgeübt haben, nicht nur in ökonomischer und kommerzieller Beziehung, sondern auch in Bezug auf die innere und äußere Politik. Ebenso haben diese **Trusts eine entschiedene Rolle in der Haltung der Regierung** während des Krieges gespielt, da die maßgebenden Leute sich ihrem Einfluß nicht entziehen konnten, sondern ihre Selbständigkeit auf dem Altar des Profites und Gewinnes opferten. Das ist um so bemerkenswerter, als Wilson vor seiner Wahl zum Präsidenten erklärte, daß seine Hauptaufgabe als Präsident sein werde, die Macht der Trusts zu brechen. Ein Beweis dafür, daß er dieses Versprechen nicht eingelöst hat, ist seine merkwürdige, mit Lieferung von ungeheurem Kriegsmaterial verbundene sogenannte Neutralität, welche die Vereinigten Staaten beobachtet haben, bis sie sich schließlich ganz auf die Seite der Entente stellten, um sowohl die Guthaben der Trustherren zu schützen, die diese bei den alliierten Mächten stehen haben, als auch die Kriegsanleihen zu retten, die vom Staat selbst diesen Mächten bewilligt wurden."

Um die Zukunft Ostafrikas.

WTB. **Johannesburg**, 7. Juni. (Reuter.) Hier ist eine Bewegung im Gange, daß auf der Stockholmer Konferenz die Zukunft Ostafrikas zur Sprache komme. Die südafrikanischen Arbeiter seien gegen die Rückgabe dieses Gebietes an Deutschland.

Ausland.

Esterhazy mit der Bildung des ungarischen Kabinetts beauftragt.

WTB. **Budapest**, 8. Juni. Der König hat den Grafen Moritz Esterhazy mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Berlin, 9. Juni. Laut „B. T." habe die Nachricht, daß Graf Moritz Esterhazy mit der Kabinettsbildung betraut worden sei, in Budapest und Wien großes Aufsehen hervorgerufen.

Verhandlungen mit dem Polenklub in Oesterreich.

WTB. **Wien**, 8. Juni. Den Blättern zufolge fand in der Wohnung des Ministerpräsidenten gestern nachmittag eine Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten Clam-Martinitz und dem Vorsitzende des Polenklubs in Wien statt. Wie in polnischen Kreisen verlautet, wurden in der 2½stündigen Besprechung die Beweggründe für die grundsätzlichen Beschlüsse des Polenklubs vom 16. Mai und 28. Mai erörtert. Die Besprechung dürfte demnächst ihre Fortsetzung finden.

Die Wirren in China.

WTB. **Schanghai**, 7. Juni. (Reuter-Meldung.) Hiesige Blätter melden aus Peking, daß der Rücktritt des Präsidenten Li Yuan Lung im letzten Augenblicke durch den Vizepräsidenten verhindert wurde. Der Premierminister wurde entlassen, ebenso der Gouverneur der Provinz Kwangsi, Li Yang Ting. General Nie Tschi Tschen, Militärgouverneur von Anhui, erklärte in einem Interview: Der Präsident müsse entweder das Parlament sofort auflösen oder zurücktreten. Wenn die Militärpartei nachgebe, könne er in seiner Stellung bleiben, sonst werde Ha Tschi Tschang, der Diktator der neuen Militärregierung, zum Präsidenten ausgerufen werden. Der genannte General sagte, es bestehen keine Pläne zur Wiederherstellung der Monarchie, aber er sprach die Warnung aus, daß, wenn General Tschang Shun nach Peking ginge, es nicht geschehen würde, um den Frieden herzustellen, sondern um den Präsidenten zu stürzen und die Mandschu-Dynastie wiederherzustellen. General Nie Tschi Tschen sprach die Ansicht aus, daß die anderen Anhänger der neuen Regierung nur ein neues Parlament haben wollten. Er glaube nicht, daß es zum Kampfe kommen werde, da alle Truppen in Peking auf seiten der Militärpartei wären. Er erwarte vielmehr, daß die Krise in 14 Tagen vorüber sei. Nach der Wahl des neuen Parlaments würde der Krieg an Deutschland erklärt werden.

Der Anschluß der Japaner in Australien.

Berlin, 8. Juni. „Journal of Commerce" enthält eine Meldung der „Japan Times", wonach zufolge amtlicher Erklärung der verbündeten Malaienstaaten **nur noch eingeborene oder naturalisierte britische Bürger Staatsländereien pachten dürfen. Dadurch erleiden die japanischen Kautschukpflanzer in den Malaienstaaten einen schweren Schlag,** denn ihre dortigen sehr bedeutenden Pflanzungen gediehen bisher außerordentlich.

Hallischer Wetterbericht.

	8. Juni 9 Uhr abends	9. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	758.3	759.4
Thermometer Celsius	22.3	13.3
Rel. Feuchtigkeit %	85%	63%
Wind	NO 4	NO 2

Maximum der Temperatur am 8. Juni: 28.1° C
Minimum in der Nacht vom 9. Juni zum 8. Juni: 11.1° C.
Niederschläge am 9. Juni 7 Uhr morgens 0.0 mm.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyck; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichtl. Handel: J. V.: Siegfried Dyck; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Hans Natonek; für Musikkritik: Siegfried Dyck; Letzte Nachrichten: Theodor Krein; für den Anzeigenteil: Hugo Franke. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle.

Elektrolyt Georg Hirth
hebt die Verdauung und fördert den Stoffwechsel. Wirkt heilbringend auf den ganzen Organismus. Ein Versuch überzeugt. In Pulver- u. Tablettenpackungen für 50 Pfg. bis 6 M. je nach Quantum in den Apotheken oder direkt von der Ludwigs-Apotheke, München 44, Neuhauserstr. 8.

Neue **Waschstoffe**
Gitterstoffe, Musseline, Weisse Stickereistoffe.

Neue **Blusenkragen**
Fischüs, Damen-Westen, Kinder-Garnituren.

Neue **Damen-Blusen**
aus Schleierstoffen, Woll- und Baumwollstoffen, Seide

Bade- Tücher Mäntel Mützen Anzüge

Geschäftshaus **J. LEWIN** Halle a. d. Saale Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170609031/fragment/page=0005

Walhalla-Theater
8 Uhr.

Grosser Erfolg!

Frühlingsluft Operette in 3 Akten von C. Lindau und J. Wilhelm.

Musik nach Joseph Strauss'schen Motiven v. Ernst Reiterer.

Hanny: Frl. Betty Feiner v. Neuen Operettenhaus Berlin a. G.

Sonntag ½4 8 Uhr 2 Vorstellungen

Einziger Sonntag: „Frühlingsluft".
Nachmittags 43, 75, 1.25, 1.50.
Jugendliche haben Zutritt: 20, 30, 40, 50.
Kasse Sonntags ab 10 ununterbrochen.

Saalschloß-Brauerei

Sonntag, den 10. Juni, von nachm. 3½ bis abends 10½ Uhr

Zwei Grosse Konzerte der Kapelle Görlach.

Eintritt 35 Pf. Militär frei. Karten gültig. Fr. Winkler.

Restaurant „Thalia-Säle"
Geißstraße 42. Inh. Emil Osborg.
Jeden Sonntag **Künstler-Konzert.**
Eintritt frei.

Volkspark, Burgstrasse 27.

Heute Sonnabend

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des Landwehr-Ersatz-Bataillons Inf.-Regt. Nr. 36.
Musikleiter: Herr Beyer.

Morgen Sonntag Freikonzert
der Görlachschen Kapelle.
Die Geschäftsleitung.

Gasthaus Büschdorf

Sonntag, den 10. Juni, von nachmittags ¼4 Uhr an

Grosses Garten-Konzert

wozu einladet R. Modler.

Kaufmännischer Verein, E. V.

Montag, den 11. Juni 1917, abends 8¼ Uhr, im Neumarktschützenhaus

Musikabend

ausgeführt von der Kapelle des Landwehr-Ersatz-Bataillons 36. Der Vorstand.

Provinzialverein ehem. Jäger und Schützen
E. V., Halle.

Voranzeige.

Dienstag, den 19. Juni 1917 — Saalschloßbrauerei —

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der bedürftigen Angehörigen der auf dem Felde der Ehre Gefallenen und Verwundeten des
Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 4,
ausgeführt von der aus dem Felde kommenden Kapelle des
Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 4.

Lebende Schleie,
frische Steinbutt,
Seezunge
sowie alle anderen Sorten
Seefische
empfiehlt
Friedrich Krahmer,
Fischerplan 3. Tel. 6205.

Drehrarbeiten
zu vergeben.
Paul Schreck,
Fabrik für Bahnbedarf
Huttenstr. 5 III.

Leichte
Sommer-Kleidung
für Herren, Jünglinge und Knaben.
Friedensware
Noch günstige Preise!
G. Assmann,
Hoflieferant
Gr. Ulrichstrasse 42.

Von Dienstag, den 12. d. Mts., empfehle ich belgische
Arbeitspferde
darunter erstklassige
Zucht u. tragende Stuten.
Chr. Körber,
Halle a. S., Landwehrstr. 6.
Tel. 1195

Bin am heutigen Tage an das Fernsprechnetz unter
Nr. 4156
angeschlossen. Ich empfehle meine Landschaftsgärtnerei und erbitte Aufträge zu Neuanlagen und Unterhaltung von Gärten. Auswärtige Aufträge werden ebenfalls ausgeführt. Ferner empfehle mein Blumengeschäft gegenüber vom Südtiedhof, Hutterstr. 2a.
C. Liebert, Landschaftsgärtnerei.

Unterricht

Chemieschule für Damen
Dr. Simon Gärtner, Mühlweg Nr. 29.
Fachschule zur Ausbildung von Chemikerinnen
Langjährige, beste Erfolge. Erste Referenzen.
Für Schülerinnen Stellenvermittlung.
Beginn des nächsten Kursus 2. Juli.

Apollo-Theater.
Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr:
Willy Schenk
der famose Burlesk-Komiker
mit seinem ausgezeichneten Operetten- und Possen-Personal in dem glänzenden Schlager:
„Das Liebesparadies"
Ausstattungs-Operetten-Burleske in 2 Akten von W. Gerike. Musik von M. Schmidt.
Vorhergehend: **„Um ½2"**
Lebensbild in 1 Akt von W. Schenk.
Sonntag, d. 10. Juni, nachmittags 3½ Uhr:
Grosses Garten-Frei-Konzert
des Rohland-Orchesters unter persönlicher Leitung von F. Rohland.
Bei ungünstigem Wetter:
Jugend- und Familien-Vorstellung.

Ausbesserin sucht Beschäftigung Landwehrstr. 10. III.

UT
Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

Max Landa in
„Der Hund mit dem Monokel."
Komischer Detektivfilm in drei Akten.

„Die Fetischgöttin der Wangora."
Ein afrikanisches Filmspiel. Aufgenommen in Togo.
In der Titelrolle **Meg Gehris,** die erste Kinodarstellerin in West-Afrika.

Sonntag keine Jugendvorstellung.

Beginn 3 Uhr.

UT
Leipzigerstrasse 88.
Fernruf 1224.

Graf Dohna und seine Möwe.
Die ruhmreiche Kaperfahrt der „Möwe"
Aufnahmen des Ersten Offiziers S. M. S. „Möwe"
Kapitänleutnant Wolf.
Dieser Film ist ein Dokument von machtvollster Wirkung.

Eintrittspreise am Sonntag:

	Erwachsene	Kinder:
Seitenlege	Mk. 3,00	Mk. 1,—
Mittellege	„ 2,00	„ 0,85
Rang	„ 1,50	„ 0,60
I. Platz	„ 0,80	„ 0,40
II. Platz	„ 0,60	„ 0,30

Vorführungen: 3, 5, 7 u 9 Uhr.

Kinder haben in Begleitung Erwachsener bis **7 Uhr** Zutritt.

Vorverkauf täglich (auch Sonntags) von 10—12 Uhr.

Beginn 3 Uhr.

Langenscheidts
Taschenwörterbücher
mit Aussprachebezeichnung nach der Methode Toussaint-Langenscheidt
Jede Sprache umfaßt 2 Teile:
Teil I: Fremdsprachlich-deutsch, Teil II: Deutsch-fremdsprachlich.
Einzelbände 2 Mark □ Doppelbände 3.50 Mark.
Von Russisch und Neugriechisch jeder Teil einzeln 3.50 Mark.
Diese handlichen Wörterbücher sind für die Schule und das praktische Leben ausreichend; ihr Wortschatz genügt für die Lektüre von Zeitungen und für die Unterhaltung im fremden Lande.
Erschienen für:

Dän.-Norweg.	Griechisch	Katalanisch	Portugiesisch	Schwedisch
Englisch	Italienisch	Lateinisch	Rumänisch	Spanisch
Französisch	Japanisch	Niederländ.	Russisch	Ungarisch

Metoula-Sprachführer
Eine verkürzte Methode Toussaint-Langenscheidt
Westentaschenformat. Jeder Band 80 Pfennig. Elegant gebunden.
Die Metoula-Sprachführer geben für alle auf der Reise vorkommenden Gelegenheiten erschöpfende Auskunft; sie enthalten alles, was für die Bedürfnisse des täglichen Lebens gebraucht wird, ermöglichen eine Verständigung mit der fremdsprachlichen Bevölkerung und sind daher besonders geeignet als Verständigungsmittel in den besetzten Kriegsgebieten.
Besondere Vorzüge. Jeder Band enthält neben dem sehr umfangreichen Gesprächsstoff: Dreisprachige Konversation und Stadtpläne, Münzabbildungen, Maß- und Gewichtstabellen, kleine aber ausreichende Grammatik, Verzeichnis aller Speisen und Getränke. Gut lesbare Schrift.
Erschienen für:

Amerikanisch	Dänisch	Hausa	Niederländ.	Russisch
Arab. (Ägypt.)	Englisch	Italienisch	Norwegisch	Ruthenisch
Arabisch (Syr.)	Ewe	Japanisch	Polnisch	Schwedisch
Böhmisch	Fläminisch	Kroatisch	Portugiesisch	Spanisch
Bulgarisch	Französisch	Neugriechisch	Rumänisch	Türkisch
Chinesisch				Ungarisch

Vorrätig in jeder Buchhandlung. Wenn keine am Platze, wende man sich direkt an die
Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt)
Berlin-Schöneberg.

Stadttheater
Sonntag, den 10. Juni 1917, nachmittags 3½ Uhr
Fremdenvorstellung
bei ermässigten Preisen
Die Warschauer Zitadelle
Schauspiel v. Gabryela Zapolska.
Abends, Anf. 7½, Ende 10¼ Uhr
Die Förster-Christl
Operette von Georg Jarno.
Montag, den 11. Juni 1917
Anfang 7½ Uhr, Ende 10½ Uhr
Undine
Oper von Albert Lortzing.

Thalia-Theater.
Gastspiel
des Stadttheater-Personals.
Sonntag, den 10. Juni 1917, abends 7½ Uhr:
Die Schmetterlingsschlacht.
Schauspiel von Hermann Sudermann.

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater.
Mittwoch, den 13. Juni 1917, abends 6 Uhr
171. Musik-Aufführung
im Saale des Konservatoriums.
Interessenten können, gegen vorherige Anmeldung, im Sekretariat Eintrittsprogramme erhalten.

Zoo.
Reicher Tierbestand.
Sonntag, den 10. Juni 1917, nachmittags 3½ Uhr
Konzert
vom
Görlach-Orchester.
Leitung:
Musikdirektor **H. Görlach.**
Abends 7½ Uhr
Grosses Abend-Konzert
Eintrittspreise:
Erwachsene 50 Pf., von 7 Uhr abends ab 35 Pf., Kinder 20 Pf.
Militär ohne Dienstgrad zahlt vorm. 10 Pf., nachmittags 20 Pf.
Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte im Saale statt.

Bad Wittekind.
Sonntag, den 10. Juni 1917, früh ½7—½9 Uhr
Früh-Konzert,
nachmittags 3½ Uhr
Kur-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester.
Leitung:
Kapellmeister **Karl Nöhren.**
Eintrittspreise:
zum Frühkonzert 25 Pf.,
„ Nachm.-„ 35 „
einschl. städt. Kartensteuer.

Scheuertücher
in größ. Mengen neu eingetroffen
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Aus erster Hand
kauft man Gaskocher, Lampen, Plätten etc. bei
Kurt Litzenberg,
Gr. Steinstr. 11, Hofgebäude.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170609031/fragment/page=0006